

Literaturräume

Zusatzinformationen und Zusatzangebote

Die Literatur des Spätmittelalters

Zu S. 46 ff.

Helmbrecht

Sehr häufig fand die Literatur des Spätmittelalters im Gegensatz zu Hochmittelalter und Renaissance wenig Beachtung. Dies beruht auf einer älteren germanistischen Tradition des 19. Jahrhunderts, welche die „Staufische Klassik“ als exemplarisch ansah und der Epik und Lyrik des späten Mittelalters wenig Aufmerksamkeit schenkte. Deutlich zeigt dies zum Beispiel die veränderte Bewertung des „Helmbrecht“ Wernher des Gärtners, der, lange Zeit kaum beachtet, nun als ein literarisch herausragendes Werk der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts gilt und hervorragende Einblicke in die Lebenswirklichkeit des zerfallenden Ritterstandes und der Bauern gibt. Diese veränderte Bewertung zeigt sich auch in der Wiederaufnahme des „Helmbrecht“-Stoffes in der modernen österreichischen Literatur sowie in der Wiederbelebung der lokalen Traditionen um „Helmbrecht“. In der Folge finden Sie noch einige Details zu diesen drei Themen

Kein Ritteressen ohne Bauern

Die Blüte der höfischen Kultur zwischen 1170 und 1250 fußt wesentlich auf einem bis dahin unbekanntem landwirtschaftlichen Aufschwung. Durch Rodungen wurde neues Ackerland gewonnen, die Viehwirtschaft wurde intensiviert, der Einsatz technischer Geräte wie Schubkarren, vierrädriger Wagen, Flaschenzug, Wasser- und Windmühlen verbessert. Deshalb bleibt die höfische Zeit von Hungersnöten verschont. Von den etwa 8 bis 10 Millionen Menschen in Mitteleuropa lebten 90 % auf dem Land, davon sind der Großteil Bauern. Trotz allem bleibt der Bauernstand missachtet.

Die Ritter und die Bauern – die Rache

Immer wieder berichten Quellen vom Widerstand einzelner Bauern gegen die Willkür der Ritter. Nicht nur dem zum „Raubritter“ gewordenen Helmbrecht geht es an den Kragen. So berichtet eine Chronik vom Ende des französischen Ritters Arnold von Ardres um 1250, der sich seinen Bauern gegenüber rücksichtslos ausbeutend verhielt. Ihm wurde die Nachricht zugesteckt, ein Bauer fälle gerade im herrschaftlichen Wald eine Eiche. Kaum hatte der Ritter den bezeichneten Ort im tiefen Wald erreicht, wurde er von Bauern vom Pferd gerissen und ermordet.

Helmbrecht im modernen Roman

Einen leicht lesbaren und auch in die „Helmbrecht“-Gegenwart führenden Roman liefert der Oberösterreicher Alois Brandstetter mit „Der geborene Gärtner“, erstmals erschienen 2005. – Es ist das Jahr 1286. Konrad von Burghausen, Prior des Innviertler Stiftes Ranshofen, ist mit Wernher, seinem Gärtner, unzufrieden. Anstatt den Garten zu pflegen, hat er den „Helmbrecht“ geschrieben und auf diese Weise dem Kloster wirtschaftlich geschadet. Hopfen oder Kräuter hätte er kultivieren sollen, für Bier oder Kräuterschnaps zum Verkauf. Stattdessen hat Wernher gedichtet. Zudem hat das Werk beim Adel scharfe Kritik erregt, was dem Kloster zusätzlich schaden könnte. Doch Brandstetter bleibt im seinem Roman nicht im 13. Jahrhundert stehen. Viele Jahrhunderte später wurde ein Pfarrer, der die Gartenarbeit mehr liebte als die intellektuellen Seiten seines Berufs als Pfarrer, aufgrund einer Denunziation ins Konzentrationslager Dachau gebracht, überlebte und erfüllte anschließend wieder seine Aufgaben als Seelsorger. Sein Kirchengarten war ihm nach wie vor wichtig. Er tat genau das, was Wernher unterließ. Die Vorgesetzten aber tadelten den Pfarrer Heinrich Steiner, er vernachlässige die Seelsorgepflichten zugunsten des Gartens ...

Helmbrecht heute

Zahlreich sind die Bezüge, touristischen Hinweise und „Vermarktungen“ des „Helmbrecht“, insbesondere des Helmbrechthofes; z. B. unter http://www.kulturatlas.at/aut_oo/page/00073495.htm. Weitere Details finden Sie im Internet unter den Stichworten Gilgenberg + Helmbrecht oder Gilgenberg + Helmbrechtspfad. Interessant ist auch die Seite <http://www.gilgenberg.at/Geschichte%20und%20Kultur/helmbrechtdichtung.htm> auf die Sie auch weitergeleitet werden über <http://www.gilgenberg.at/index.php/gilgenberg>. Sie bringt den vollständigen mhd. Text des „Helmbrecht“, Informationen zur Ambraser Handschrift, eine Diskussion zum konkreten Landschafts- und Realitätsbezug des Werkes und Angaben zur wissenschaftlichen Literatur.